



BAUERNPORTRÄT



Zemanek ist Vollerwerbs-Kräuterbauer KK

Wolfgang Zemanek ist ein gefragter Kräuterexperte und -produzent. Seit 2004 beschäftigt er sich mit dem Anbau, 2014 entstand der Bio-Betrieb im Pöllauer Tal. Auf vier Hektar gedeihen 40 Arten und das reicht für ihn und seine Lebensgefährtin zum Vollerwerb. „Ich habe mich während meines Gartenbaustudiums für alles interessiert, was nicht Mainstream war. Das kommt mir heute zugute“, freut sich Zemanek. Er beobachtet den Kräuter- und Gewürzmarkt sehr genau, stellt auf Messen und Genussfestivals aus und nützt diese gleichzeitig zum Abklopfen der Trends. „Ich möchte nicht mehr Fläche bewirtschaften, sondern das, was der Markt verlangt, in höchster Qualität produzieren“, erläutert Zemanek seine Strategie. Einige Blattkräuter vermarktet er selbst

Bio-Kräuter

über den Pöllauer Bauernladen und Webshop. Der Großteil geht aber an eine Reihe von Spezialitätenproduzenten. Für seinen größten Abnehmer, einen niederösterreichischen Bio-Gewürz-Spezialisten, baut er derzeit einen Hektar Kümmel an. „Die Nachfrage an Blattkräutern und Gewürzen wie Majoran oder Mohn ist derzeit groß. Als Kräuterproduzent braucht man jedoch Know-how und Durchhaltevermögen – es gibt oft Rückschläge. Fünfmal muss man eine Kultur schon anbauen, um sie im Griff zu haben“, schildert Zemanek.

Eine gute Qualität erhält man, wenn zum richtigen Zeitpunkt mit guter Technik geerntet und danach rasch und schonend getrocknet wird. Für die Ernte hat er selbst ein Gerät entwickelt und gebaut: „Es sieht wie ein Motormäher aus. Die Kräuter werden geschnitten und über ein Gebläse in einen Erntesack geblasen und kommen nie in Bodenkontakt. Sie werden innerhalb von 24 Stunden getrocknet.“

Der Bio-Kräuterbauer gibt gerne Einblick in seinen Aromagarten, bietet monatlich einen Tag der offenen Tür an und empfängt auch gerne Gruppen über zehn Personen zum Wunschtermin. Zusätzlich hält er Vorträge und Kurse, unter anderem für das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI). Beides sind wichtige Einkommensquellen.

Zemaneks Herz schlägt für die Natur und weniger fürs Büro: „Ich verzichte auf Förderungen, der Aufwand lohnt sich für meinen kleinen Betrieb nicht. Mit einer Exkursion habe ich den Betrag, den ich von der AMA bekommen würde, wieder herinnen.“ Nur in seine Homepage steckt er gerne Büroarbeitszeit, denn diese ist oft erste Anlaufstelle für neue Kunden.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Wolfgang Zemanek
Badgasse 90, 8225 Pöllau
www.bio-zemanek.com
► Bio-Kräuter- und -Gewürzanbau auf vier Hektar für verschiedene Abnehmer und Direktvermarktung im Vollerwerb
► Eine wichtige Einkommensquelle sind Führungen im Aromagarten und Vorträge.
► Die schweren Böden und das annähernd mediterrane Klima im Pöllauer Tal sind ideal für den Kräuteraanbau.

Geschliffener Diamant

Bestsellerautorin Asgodom über ein gelungenes selbstbestimmtes Leben

Stark sein wie Pippi Langstrumpf – und so schön wie Heidi Klum. Das wäre doch ein wunderbarer Traum, oder? Doch echte Pferde stemmen müssen wir zum Glück nur selten und unser Geld mit einem Modelkörper verdienen Gott sei Dank auch nicht. Und trotzdem können wir ganz schön stark sein!

Handeln selbst bestimmen

Denn ganz schön stark sind wir, wenn wir unsere Ziele kennen und Wünsche umsetzen. Stärken entdecken und unser Handeln selbst bestimmen. Klug vorgehen und mutig agieren. Spaß haben und etwas bewegen. Genießen und gestalten. Klingt gut? Ist gut. Tut gut. Ganz schön stark zu sein heißt allerdings nicht, immer und überall den Buckel hinzuhalten und uns noch mehr aufzuladen. Sondern es bedeutet vor allem Selbstbestimmung. Und die beinhaltet auch, um Hilfe bitten zu können, „nein“ sagen zu dürfen und immer öfter auch an uns selbst zu denken. Eben egoistisch im besten Sinne sein, nicht als ellenbogenschubsende Zicke, sondern als eine Frau, die weiß, wer sie ist und was sie will. Eine Frau, die ihren Stolz und ihre Lebensfreude ausstrahlt und andere mit ihrer entspannten Wärme erreicht.

Selbstbestimmung ist ein hohes Gut. Ich selbst habe erst im Laufe meines Erwachsenseins

herausgefunden, was ich wirklich will. Lange habe ich meinen eigenen Wünschen misstraut, habe die Interessen anderer oft über meine eigenen gestellt.

Deswegen heißt die erste Erlaubnis für Frauen: „Ich darf mich mögen!“ – Wer bin ich,

„Ganz schön stark sein heißt selbstbestimmt leben.“

Sabine Asgodom
Vortragsrednerin

was kann ich? Was kann ich nicht so gut? Was mag ich an mir und was eher nicht? Mit diesem klaren Blick auf mich selbst und ganz viel Liebe kann ich Selbstvertrauen entwickeln. Indem ich mir verzeihe, was ich nicht so an mir mag. Indem ich stolz bin auf das, was ich kann oder in meinem Leben schon geleistet habe.

Eine weitere Erlaubnis heißt: „Ich darf ‚Ja‘ und ‚Nein‘ sa-

gen.“ Ich werde mir klar, was ich will. Ich vertraue meinem Bauchgefühl und meinen Sehnsüchten. Ich weiß auch, was ich auf keinen Fall mehr will. Ich lerne, „nein“ zu sagen und meine Wünsche durchzusetzen. Ich bin bereit Risiken einzugehen, um aus alten Strukturen auszuweichen. Ich werde „ganz“.

Aus der Reihe tanzen

Diese Selbstsicherheit führt zur Selbstbestimmung. Die Erlaubnis heißt: „Ich darf aus der Reihe tanzen.“ Ich bestimme die Vorgaben, die Richtung und den Weg. Ich bestimme, wie ich leben möchte und mit wem. Wem ich meine Zeit schenke und wem nicht (mehr). Ich spüre meine Kraft und lerne es auszuhalten, wenn andere meine Entwicklung gar nicht so „reizend“ finden. Ich kann so „richtige von falschen Freunden

unterscheiden. Und werde immer mehr zur Handelnden.

Das alles führt dazu, dass ich mich selbst anders nach außen darstelle, klarer, wahrhaftiger, unterscheidbarer. Ich bin wie ein geschliffener Diamant, dem seine Ecken und Kanten erst diesen ungläublichen Schimmer verschaffen. Ich bekomme Profil und werde immer klarer gesehen. Ich traue mich, so zu sein, wie ich bin – ein unvollkommener Mensch in einer unvollkommenen Welt.

Glücklich sein und Respekt

Und dieses selbstbewusste, selbstbestimmte Verhalten zeigt Wirkung. Die Erlaubnis dazu heißt: „Ich darf glücklich sein.“ Vielleicht sind sie nicht mehr „Everybody's Darling“, aber das ist auch gut so. Denn sie bekommen das, was jeder Mensch braucht: Respekt. Sie finden durch ihre Wirkung Gleichgesinnte und können etwas bewegen.

Sie sind offen für andere und können auf sie eingehen. Sie steigern ihre Lebensfreude und Lebensqualität. Auch wenn ich bald 65 werde, würde ich von mir nicht sagen, dass ich schon am Ziel angekommen bin. Aber ich weiß, ich bin auf diesem Weg schon weit vorangekommen, mit allen Rückschlägen, einigem Ausweichen und immer wieder viel Mut zum Neubeginn. Die nächste Erlaubnis heißt deswegen: „Ich darf älter werden.“

GASTAUTORIN

Sabine Asgodom ist deutsche Managementtrainerin, Journalistin und Bestsellerautorin. E-Mail: sasgodom@asgodom.de

Die Meinung der Gastautorin muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



PERSONELLES

Der ORF-Publikumsrat hat sich Anfang Mai neu konstituiert. Diesem 30-köpfigen Gremium gehört ab sofort der Medienprofi und langjährige Pressesprecher der Landwirtschaftskammer Österreich, Dr. Josef Siffert, an. Auch Ing. Johann Baumgartner, Kommunikationsexperte und Kunstverantwortlicher im Steirermarkhof in Graz wurde in dieses hochrangige Gremium als Stimme der Kunst berufen. Aufgabe des Publikums-



Medienprofi Josef Siffert, LKÖ

rates ist es, die Interessen der Hörer und Zuschauer der Rundfunkgesellschaft zu wahren. Die Mitglieder setzen sich aus Vertretern von bedeutenden gesellschaftlichen Gruppen wie politischen Parteien, Sozialpartnern und den Kirchen zusammen. 17 Mitglieder entsendet die Regierung auf Basis der Vorschläge von Interessensvertretern, 13 Publikumsräte kommen direkt von Organisationen wie den Kammern und der Kirche sowie den politischen Parteien.



H. Baumgartner, Steirermarkhof



Live-Seminar am Computer

Farminar Borkenkäfer

Von einem Forstexperten live aus dem Wald über die Borkenkäferbekämpfung informiert werden – und das bequem vom eigenen Computer oder Tablet aus. Diese Möglichkeit bietet ein kostenloses „Farminar“ des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) am 14. Mai 2018 von 13.30 bis 14.30 Uhr. Der Begriff Farminar stellt eine innovative Wortkreation aus dem englischen „farm“ für Bauernhof und einem „Seminar“ dar. Das erste österreichische Farminar fand Anfang April zum Thema „Zwischenfrucht-Einbarung“ statt. In Kooperation von LFI und Landwirtschaftskammer Österreich wurde es vom burgenländischen Biohof Schodits in Großpetersdorf übertragen. Ein wertvoller Praxisbericht zum ersten Farminar ist unter <https://oe.lfi.at/farminar-pilot> zu finden.

► Info. Näheres auf der Homepage www.lfi.at

FRAKTION

Herkunft kennzeichnen

Das Bewusstsein für heimische Lebensmittel steigt. Das zeigte auch einmal mehr die österreichweite Woche der Landwirtschaft mit den vielen Aktivitäten in den steirischen Bezirken. Der Sukkus: Immer mehr Gastronomiebetriebe und Restaurants erkennen, dass freiwillig auf der Speisekarte gekennzeichnete heimische Lebensmittel einen nicht unbedeutlichen Wettbewerbsvorteil bewirken.

Erfreulicherweise ermöglicht das gesetzlich festgeschriebene Bestbieterprinzip auch, dass öffentlich geführte Großküchen in Spitälern, Kindergärten, Schulen, Kasernen, Alters- und Pflegeheimen auch regionale Lebensmittel verwenden können. In vielen dieser Einrichtungen wurde bereits ein richtiger Schritt in diese Richtung getan. Der nächste Schritt muss eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Kantinen-Essen sein. Dafür setzen auch wir Bäuerinnen uns mit besonders großem Engagement ein.



Auguste Maier, Bauernbund

Landwirtschaftskammer Steiermark STEIRERSAAT STEIRISCHES SAÄGUT

Für alle Kartoffelproduzenten:

STEIRISCHE KARTOFFELFACHTAGUNG
Dienstag, 15. Mai 2018 von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Im **Feldkirchnerhof**, 8073 Feldkirchen, Triesterstrasse 32 veranstaltet von Landwirtschaftskammer und STEIRERSAAT.

Nationale und internationale Fachreferenten werden zu folgenden Themen referieren und stehen für anschließende Diskussionen zur Verfügung:

Mark Mitschke – „Düngung von Kartoffeln im Wasserschongebiet“
DI Anita Kamptner – „Drahtwurmbekämpfung in Kartoffeln“
DI Dr. Monika Riedle-Bauer – „Die Rolle von Zikaden bei der Übertragung von Candidatus *Phytoplasma solani* (Stolbur) an Kartoffeln“

Details unter: www.steirersaat.at